



Festival in den Bergen:
„Sounds of the Dolomites“.
REISEJOURNAL S. 24

**Sonnenaufgang
zum Klang
der Violinen**



Unser Oster-Gewinnspiel geht in
die nächste Runde.
REISEJOURNAL S. 26

**Entspannende
Überraschung
im zweiten Ei**

FULDAER ZEITUNG · HÜNFELDER ZEITUNG · KINZIGTAL NACHRICHTEN · SCHLITZER BOTE / Samstag, 17. März 2018



Sieht aus wie eine riesige weiße Bettdecke: Im Skigebiet Ifen kommen Wanderer und Skifahrer auf ihre Kosten.

Fotos: Daniela Petersen

Sagen, Ski und eine Wand aus Heu

OBERSTDORF: Hotelier Sebastian Reisigl stammt aus Osthessen

Von Daniela Petersen

Was Hotelier Sebastian Reisigl zu erzählen hat, das reicht für zwei Leben: Er ist in Osthessen geboren, lebte vier Jahre lang in Rimbach. Seine Mutter machte damals eine Ausbildung in Schwarzerden. Viel Geld hatte die Familie nicht und trotzdem baute der heute 58-Jährige zusammen mit seinem Bruder Jakob und zwei anderen ein Hotelimperium auf. Zur Gruppe gehört zum Beispiel das Hotel Oberstdorf.

Die Wand ist aus gepresstem Heu. Die eingearbeiteten Blumen sind ein schöner Kontrast zu den mattgrünen Gräsern. Dieser Ruheraum ist einer Allgäuer Scheune nachempfunden: Die Betten sind versetzt angeordnet. Die großen Fenster geben den Blick frei auf den Wald und den Schnee, der sanft auf die Erde rieselt.

„In der Stille wächst das Gehirn und kommt zur Ruhe“, sagt Sebastian Reisigl. Sein Vater ist Zen-Buddhist. Wenn andere Kinder zum Fußball gingen, nahm ihn sein alter Herr mit zum Meditieren. Diese Zeit für Stille nimmt sich Reisigl bis heute regelmäßig. „Die Ruhe ist wichtig, um Entscheidungen zu treffen.“ Und Entscheidungen stehen für ihn immer wieder an: Ende letzten Jahres ist der Wellnessbereich für 1,7 Millionen Euro neu gestaltet worden. Auf 1500 Quadratmetern sind ein Außen-Pool, acht

Saunen und Bäder sowie eine Art Wohnzimmer entstanden, in dem sich die Gäste in großen Sesseln vorm Kamin ausruhen können. „Der Wellnessbereich hat mein Kreuz ruiniert“, sagt Reisigl. Denn beim Umbau packte er kräftig mit an. Und weil dieser Winter so schneereich war, musste er oft Schnee schaufeln. Seitdem hat er Rückenprobleme und kann beim Skifahren nicht so schnell machen.

Nicht so schnell heißt dann aber doch noch recht zügig. Im Skigebiet Ifen fährt Reisigl voran. Die Gondeln sind nagelneu. 40 Millionen Euro wurden investiert. Entstanden ist ein Skigebiet mit breiten blauen Pisten, interessanten schwarzen Strecken und zu wenigen Parkplätzen. Die Weitsicht über die Alpen und die schroffen Felsen, die passiert werden, sind aber schon besonders. Gerade wenn man früh am Berg ist, bekommt



FÜR SIE AUF REISEN

man so die schönsten Abfahrten.

Der Ifen ist Teil der Skiregion Oberstdorf/Kleinwalsertal, die insgesamt 130 Pistenkilometer mit 48 Anlagen umfasst. Seit dieser Saison können alle Gebiete – Nebelhorn, Fellhorn, Kanzelwand, Heuberg, Walwendigerhorn, Ifen und Söllereck – mit einem Skipass befahren werden.

Um das Söllereck ranken sich mehrere Sagen und Mythen, wie Magdalena Sturm erzählt. Sie ist stellvertretende Hotelchefin im Hotel Oberstdorf und veranstaltet jede Woche einen Mythenabend für die Gäste. Bei heißem Punsch und im Schatten eines kleinen Feuers erzählt sie vom feurigen Reiter vom Söllereck. „Das war ein Mann, der im Sommer auf die Kühe aufpassen sollte. Weil er aber lieber faulenzten wollte, pferchte er die Tiere auf dem Berg zusammen und so passierten immer wieder Unglücke“, erzählt Sturm. Als die Bauern dahinter kamen, sollen sie den Mann weggeschickt haben. „Aus Rache zündete er schließlich alle Ställe an. Als Strafe für seine böse Tat muss er nun im Winter immer um die Ställe reiten und aufpassen, dass es jedem Tier gut geht“, erzählt sie und ergänzt: „Also wenn man

in der Ferne eine Fackel sieht, dann ist das der feurige Reiter vom Söllereck.“

Magdalena Sturm hat viel gelesen über Sagen und Mythen in der Gegend um Oberstdorf. Historisches wurde auch in den mehr als 100 Zimmern aufgegriffen, wie sie erzählt. So gibt es in jedem Zimmer ein Möbelstück aus einer alten Allgäuer Hütte. „Das kann zum Beispiel eine Gitsche sein, die am Ofen stand“, sagt Sturm. Auch die Emailleimer, die Lichtschalter, das Telefon und der Holzbaldachin überm Bett erinnern an frühere Zeiten. „Der Baldachin ist der sogenannten Müsbollablaache nachempfunden. So nannte man ein Laken, das über das Bett gehängt wurde, um sich vor herabfallendem Mäuse-dreck zu schützen.“

Und Sebastian Reisigl ergänzt: Auf diese Idee sind wir nach einem Besuch im Heimatmuseum Oberstdorf ge-



Hotelier Sebastian Reisigl

TIPPS

Skipass: Die Tageskarte für alle Skigebiete kostet 47 Euro.

Tipp: In der Hütte Obere Alpe Bierenwang im Gebiet Fellhorn gibt es leckere Käsespätzle. Das Besondere: Ein Teil des Gast-raums ist im Sommer Kuh-stall. Zu sehen ist das natürlich nicht.

Anreise: Mit dem Auto sind es von Fulda aus etwas mehr als 400 Kilometer.

Hotel: Das Hotel Oberstdorf ist ein Vier-Sterne-Superior-Hotel. Eine Übernachtung im Doppelzimmer kostet ab 99 Euro pro Person inklusive Frühstück. Drei Übernachtungen, inklusive Halbpension und eine Wellnessanwendung kosten ab 348 Euro pro Person.

WEB hotel-oberstdorf.de

kommen.“ Er könnte noch viele Geschichten zum Hotel und auch zu sich selbst erzählen: Dass das Gebäude in den vergangenen 16 Jahren immer wieder umgebaut wurde. Dass das Hotel Oberstdorf bei der Vox-Sendung „Himmliches Hotel“ vorgestellt wurde. Und

dass er 2007 auf der Skisprungschanze in Oberstdorf geheiratet hat. Doch das alles würde sicher den Platz sprengen.

E-PAPER mehr Bilder

E-PAPER Video



Die Wand im „Raum der Stille“ ist aus gepresstem Heu.